

beträchtlich. Dem allgemeinen Aussehen nach sind meine Exemplare dem ♂ der Stammart selbst sehr ähnlich. Die Genitalklappen eines ♂ vom Baikalsee (26. VI. Vad. Sovinski j), die ich präpariert habe, sehen aus wie bei dem ♂ der Stammart. L. 16 mm.

**Camponotus herculeanus L. subsp. japonicus Mayr.**

♀ maj. Ruzsky sagt (Form. Imp. Ross., I, p. 239) in Bezug auf *japonicus* folgendes: „Diese Form ist noch wenig erforscht. Forel hat mir ein schlecht erhaltenes Exemplar eines ♀ zugesandt, auf dessen Etikette mit seiner Hand „Baikal“ notiert ist. Es steht meinen *saxatilis* sehr nahe, wobei es nur durch eine merklich reichlichere Decke anliegender Härchen, besonders auf dem Thorax und dem Kopf, abweicht. Die Schuppe hat scheinbar eine mittlere Form zwischen *C. pennsylvanicus* i. sp. und *saxatilis*. Was aber den Lobus des Clypeus anbetrifft, so ist er, meiner Meinung nach, keinesfalls stärker entwickelt als bei den zwei obenerwähnten Formen, indessen sagt Forel ganz bestimmt (Études myrmécologiques en 1879. Bull. Soc. Vaud. Sc. Nat., XVI, 1881, p. 58) über *Camp. japonicus* Mayr, dass er „n'est qu'une variété japonaise du *C. pennsylvanicus* dont il diffère uniquement par son chapéon légèrement prolongé en lobe devant, au milieu“. Ausserdem sagt er, dass der typische *C. japonicus* sich von dem *C. pennsylvanicus* durch den rötlichen Vorderrand des Kopfes unterscheidet, aber das ist ein Merkmal, welches keine Bedeutung hat, und es ist bei meinem von Forel erhaltenen Exemplar nicht vorhanden. Meiner Meinung nach kann die Form des Clypeus, die bei allen Repräsentanten von *C. pennsylvanicus* s. ext. mehr oder weniger gleichartig ist, nicht auch für *C. japonicus* als charakteristisch gelten“.

Ich finde, dass Ruzsky in Bezug auf die in Ostsibirien am meisten verbreiteten Varietäten von *japonicus* (s. unten) recht hat, dennoch besitze ich einen (16 mm. langen) ♀ aus Chailar (Mandshurei), welcher vollständig zu der Diagnose von Forel und Emery (Beitr. Monogr. Formic. paläarkt. Faunengeb. Deutsch. Ent. Zeitschr., 1908, p. 186) stimmt. Sein Clypeus ist deutlich lappenartig vorgezogen und vorne geradlinig abgestutzt; die Seitenränder sind schief nach vorne und innen gerichtet, wobei aber die Ecken nur schwach abgerundet sind. Die Mandibeln sind glänzend, sehr fein und weitläufig punktiert, die Punkte sind gerundet und nur an dem Innenrande verlängert. Die goldgelbe Pubescenz an der Gaster ist dicht und lang. Auch die rötliche Färbung des vorderen Kopfabschnittes (und der Mandibeln), welche Forel erwähnt, ist bei meinem Exemplar vorhanden.

Ich will die Bezeichnung subsp. *japonicus* nur für die typischen Repräsentanten dieser Unterart reservieren.